



## EINSCHULUNG

### Den Schulstart diskriminierungskritisch gestalten!

#### ADULTISMUS<sup>1</sup> - ODER: DER „ERNST DES LEBENS“

Der Einschulungstag ist aufregend für alle Kinder und ihre Familien. Manche freuen sich, andere blicken der Schulzeit ängstlich entgegen, für viele trifft beides zu. Der Tag hat einen hohen Symbolwert. Leider wird sein Ablauf an vielen Schulen nicht nach den Bedürfnissen der Kinder gestaltet. Und manche Kinder machen darüber hinaus bereits an diesem Tag Erfahrungen von Ausschluss, Diskriminierung und Nicht-mitgedacht-werden. Das erschwert es ihnen, sich zum Schulstart wohl und zugehörig zu fühlen. Mit der Frage, warum die Einschulung diskriminierungskritisch betrachtet werden sollte und wie sie anders gestaltet werden kann, beschäftigt sich diese Ausgabe des KiDs aktuell.



Die Feiern laufen an vielen Grundschulen ähnlich ab: Es gibt eine Rede der Schulleitung, eine Choraufführung oder ein Theaterstück, dann werden die neuen Schüler\*innen auf die Klassen aufgeteilt und trennen sich mit Aufbruch in das Klassenzimmer von den Eltern/ Bezugspersonen. Für viele Kinder ist der erste Teil langweilig, der zweite hingegen angstbesetzt und schmerzhaft. Was ist der Zweck dieses Rituals und wessen Bedürfnisse stehen dabei im Fokus? Es steht im Kontrast zu den Eingewöhnungsmodellen frühpädagogischer Einrichtungen, in denen Kindern ein Kennenlernprozess und eine Annäherung in ihrem eigenen Tempo zugestanden wird. Stattdessen macht dieser Ablauf deutlich: In der Schule beginnt der „Ernst des Lebens“. Es gibt keinen Platz für Individualität. Vielleicht ist dies ein realistisches Abbild des adultistischen, leistungsorientierten Regelschulsystems<sup>2</sup>? Oder eine Härte, die den pädagogischen Zielen auch in der Primärpädagogik eigentlich nicht entspricht?!

1 Der Begriff Adultismus beschreibt das Machtverhältnis zwischen Kindern und Erwachsenen. Vertiefend hierzu z.B.: [www.adultismuskritik.de](http://www.adultismuskritik.de)

2 Zu Adultismus im Schulalltag bspw. <https://rebecca-giersch.de/uncategorized/konsequente-begegnung-auf-augenhoehe-statt-adultismus-im-schulalltag/>

## WER WIRD NICHT MITGEDACHT?

Neben der grundlegenden Infragestellung von Form und Zielsetzung dieser Art von Einschulungsfeiern gibt es einzelne Aspekte, die im Laufe der Veranstaltung schiefgehen können. In folgendem fiktiven Ablauf sind einige von ihnen aufgeführt:

**Einladung:** Wird schriftlich auf Deutsch verschickt. Teilnehmenden dürfen nur Vater und Mutter.

- Nicht bedacht sind Menschen, die nicht lesen können, sowie Personen, die nicht (gut) Deutsch sprechen. Für Familien mit anderen Hauptbezugspersonen als (nur) Vater und Mutter ist die Personenbegrenzung ein Problem.

**Veranstaltungsort:** Die Aula der Schule liegt im ersten Stock ohne Fahrstuhl, die Reihen sind eng bestuhlt, es wird nicht gelüftet.

- Menschen, die nicht Treppen steigen können, kommen gar nicht erst in den Raum. Andere mit breiteren/ längeren Körpern können sich schlecht hinsetzen. Durch die Corona-Pandemie schließen volle und schlecht gelüftete Räume Menschen aus, die diesbezüglich einer Risikogruppe angehören.

**Rede der Schulleitung:** Die Rede wird in deutscher Lautsprache gehalten und beginnt mit der Begrüßung „Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Jungen und Mädchen“. Weiter geht es mit „Jetzt gehört ihr zu den Großen“, „Ab heute heißt es pünktlich sein“ und geht über zu „Herzlich willkommen sind auch alle Kinder aus anderen Kulturen und mit anderen Sprachen.“

- Nicht-binäre Kinder und Erwachsene kommen in der Begrüßung nicht vor. Die adultistische Betonung des „Groß-seins“ und der damit verbundenen Erwartungen kann für Kinder bedrohlich wirken. Und nicht alle Kinder werden körperlich größer, wenn sie älter werden. Das vermeintliche „Anderssein“ von Sprache und Herkunft einiger Kinder derartig hervorzuheben, besonders Kinder auf rassistische Weise.<sup>3</sup> Und verstehen kann die gesamte Rede ohnehin nur, wer Deutsch beherrscht und hören kann.



<sup>3</sup> Vertiefend zu Beanderung/Othering: <https://www.vielfalt-mediathek.de/othering>

**Aufführung:** Der Chor singt „Alle Kinder lernen lesen“.

- In dem Lied kommen rassistische Fremdbezeichnungen für die Erstabwohner\*innen Amerikas sowie für Inuit vor.<sup>4</sup> Zu betonen, dass auch Angehörige bestimmter Gruppen lesen lernen, lässt das als überraschend wirken. Außerdem stimmt es nicht, dass alle Kinder lesen lernen (können).

**Aufteilung auf die Klassen:** Jedes Kind wird einzeln über die Treppe auf die Bühne gerufen, der Klasse zugeteilt und bekommt eine Süßigkeit mit Gelatine zur Begrüßung. Manche Namen werden falsch ausgesprochen und für ein geschlechtsvariantes<sup>5</sup> Kind nicht der der Schulleitung bekannte, selbstgewählte Name genutzt.

- Manche Kinder können die Treppe nicht (leicht) erklimmen. Manche Kinder wollen/können nicht allein vor einer Gruppe stehen – das kann u.a. mit Aspekten von Neurodiversität<sup>6</sup> zusammenhängen. Manche Kinder essen keine tierische Gelatine – aus religiösen oder anderen Gründen. Welche Namen falsch ausgesprochen werden, hat meist eine rassistische Komponente, und das geschlechtsvariante Kind wird durch die Nutzung seines alten Namens bloßgestellt.<sup>7</sup>

Keines der Beispiele ist gänzlich ungewöhnlich. Und es gibt weitere: In manchen Regionen Deutschlands ist es üblich, die schulische Einschulungsfeier mit christlichen Gottesdiensten zu verbinden – was außerhalb von konfessionellen Privatschulen in einem säkularen Staat keinen Sinn macht und ignorant gegenüber Angehörigen weiterer oder keiner Religionen ist. In anderen Schulen müssen Kinder sich in Jungen-/Mädchenreihen aufstellen oder bekommen nach zugeschriebenem Geschlecht unterschiedliche Spinde zugeteilt. Oder sie sollen als Gruppe einmal quer über den Schulhof rennen – was Kinder aus ganz unterschiedlichen Gründen ausschließen kann.

Die entscheidende Prüffrage ist immer: Wer kann nicht mitmachen? Fällt Ihnen darauf eine andere Antwort als „Keine\*r“ ein, ist es noch keine maximal inklusive Praxis.

<sup>4</sup> Zu Kinderliedern vergl. KiDs aktuell (2/2016): Kinderlieder für alle! Anregungen für eine vorurteilsbewusste Praxis: [https://kids.kinderwelten.net/de/50%20Publikationen/kids-2016-02\\_kinderlieder.pdf?download](https://kids.kinderwelten.net/de/50%20Publikationen/kids-2016-02_kinderlieder.pdf?download)

<sup>5</sup> Mit „geschlechtsvariant“ werden trans\*, inter\* und sich nicht innerhalb der Zweigeschlechternorm rollenkonform verhaltende Kinder beschrieben, vertiefend dazu z.B. <https://www.queerformat.de/category/material-kjh/>

<sup>6</sup> Neurodiversität beschreibt die Vielfalt der Funktionsweisen menschlicher Gehirne, bspw. Menschen aus dem Autismusspektrum, Menschen mit ADHS u.a. Vertiefend dazu z.B. <https://www.podcast.de/episo-de/587886386/35-neurodiversitaet-vielfalt-statt-krankheit>

<sup>7</sup> Zur Namensthematik vergl. KiDs aktuell (2/2018): Say my name – Für einen vorurteilsbewussten Umgang mit den Namen von Kindern und Familien: [https://kids.kinderwelten.net/de/50%20Publikationen/kids-2018-02\\_namen.pdf?download](https://kids.kinderwelten.net/de/50%20Publikationen/kids-2018-02_namen.pdf?download)

## EXKURS: STRUKTURELLE DISKRIMINIERUNG

In diesem und den oben genannten Beispielen zeigen sich die gesamtgesellschaftlichen Strukturen im Kleinen. Untersuchungen belegen, dass es Übergangssituationen wie der Wechsel von Kita zu Schule sind, in denen Diskriminierung besonders relevant für die Bildungswege junger Menschen wird.

### Hier einige Beispiele:

- Bei der schulärztlichen Untersuchung zur Schulfähigkeit werden Kinder entlang diskriminierender Zuschreibungen zurückgestellt. Beispielsweise werden Kindern mit Förderstatus Fragen so gestellt, dass sie sie nicht verstehen können.<sup>1</sup> Ohne weitere Sprachkenntnisse einzubeziehen wird aufgrund geringer Deutschkenntnisse und/oder entlang rassistischer, kulturalisierender Zuschreibungen auf Sozialverhalten, weitere Fähigkeiten oder Kooperationswilligkeit der Kinder geschlossen.<sup>2</sup>
- Geflüchteten Kindern wird der Zugang zum Regelschulsystem erschwert oder unmöglich gemacht und bei Bildungsangeboten für sie ausschließlich auf den Erwerb der deutschen Sprache fokussiert.<sup>3</sup>
- In Bundesländern ist unterschiedlich geregelt, in welcher Weise Sorgeberechtigte die Grundschule ihrer Kinder auswählen. Ob es regulär vorgesehen ist oder rechtliche Schlupflöcher genutzt werden – wenn sich anhand vom Anteil an Kindern „nicht-deutscher Herkunftssprache“ oder dem Prozentsatz der Familien, die Sozialleistungen erhalten, gegen bestimmte Schulen entschieden wird, ist das eine rassistische und klassistische Praxis.<sup>4</sup>
- Wenn Sorgeberechtigte eine Wunschschule angeben, hat die Schule Möglichkeiten, diesen Wunsch abzulehnen, insofern mehr Bewerbungen als Plätze vorliegen. Eine Studie am Beispiel Hamburg zeigt, dass Kinder mit Behinderung sechs Mal so häufig von ihrer Wunschschule abgelehnt werden wie Kinder ohne Behinderung.<sup>5</sup>

1 Quelle: <https://www.lebenshilfe.de/informieren/kinder/inklusion-in-der-grundschule>

2 Vergl. z.B. <https://heimatkunde.boell.de/de/2008/02/18/institutionelle-diskriminierung-im-bildungs-und-erziehungssystem-theorie>

3 Vertiefend hierzu z.B. <https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/themen/kinderrechte/gefluechtete-kinder/das-recht-auf-bildung-von-gefluechteten-kindern> oder <http://solidarity-city-berlin.org/erster-schultag-nur-leider-nicht-fuer-alle>

4 Vergl. z.B. <https://journals.sub.uni-hamburg.de/hjk/article/view/1802/1633>

5 Quelle: <http://gute-inklusion.de/2019/05/01/schulbehoerde-weigert-behinderten-kindern-fast-sechsmal-so-haeufig-die-wunschschule-wie-anderen-kindern/>



## WIE KANN ES ANDERS GEHEN?

Auf die Frage, wie diese strukturellen Diskriminierungen beendet werden können, braucht es politische Antworten. Wie eine Einschulungsfeier diversitätsbewusst und diskriminierungssensibel gestaltet werden kann, lässt sich leicht verändern. Hier einige Anregungen:

- Überlegen Sie grundlegend neu: Was ist das Ziel einer Einschulungsfeier? Ankommen, Kennenlernen, Wohlfühlen, den Übergang feiern... Was heißt es, diesen Anlass orientiert an den Bedürfnissen der Kinder zu gestalten?
- Statt einer zentralen Feier könnte es einen „Kennenlernen-Rundgang“ geben, bei dem die Kinder und Familien die Räume, die Wege und die Personen in ihrem eigenen Tempo erkunden können. Eine individuelle Begrüßung findet in dem jeweiligen Klassenzimmer statt.
- Fragen Sie die Kinder in der 1. und 2. Klasse: Wie war eure Einschulung für euch? Was hättet ihr euch anders gewünscht? Welche Ideen habt ihr? Ermutigen Sie sie dabei, außerhalb des bereits Bekannten zu überlegen, bspw. durch Fragestellungen wie „Wenn ihr zaubern könntet, wie wäre dann die Einschulungsfeier nächstes Jahr?“
- Begrenzen Sie die Einladung nicht auf zwei festgelegte Personen – alle wichtigen Bezugspersonen sind willkommen. Falls eine Platzbegrenzung notwendig ist, geben Sie eine Personenzahl an. Oder finden Sie eine räumliche Alternative, z.B. draußen.
- Üben Sie Ihnen unvertraute Namen im Vorhinein! Fragen Sie nach der Aussprache. Notieren Sie sich die phonetische Schreibweise.
- Nutzen Sie die selbstgewählten Namen von allen und insbesondere von geschlechtsvarianten Kindern. Dies ist rechtlich kein Problem.<sup>8</sup>
- Finden Sie eine inklusive Ansprache, z.B. „liebe Familien, liebe Kinder, liebe Menschen, die diesen besonderen Tag mit uns feiern möchten“

8 Vergl. <https://www.trans-kinder-netz.de/files/pdf/Augstein%20Maerz%202013.pdf>

- Nicht die gesamte Veranstaltung muss in alle Sprachen übersetzt werden, aber beziehen Sie Mehrsprachigkeit ein. Halten Sie Ihre Rede gemeinsam mit Kolleg\*innen und Kindern, die zusätzliche Sprachen zu den Ihnen bekannten sprechen. Die wichtigsten Aussagen „Herzlich willkommen. Wie schön, dass ihr da seid. Wir freuen uns, euch kennenzulernen.“ verdienen es, übersetzt zu werden. Ist es nicht möglich, dies mündlich zu leisten, drucken Sie die Begrüßung mehrsprachig aus und hängen Sie sie auf.
- Überprüfen Sie den Veranstaltungsort vorab auf Barrieren und finden Sie Lösungen. Bezüglich räumlicher Barrieren kann es helfen, die Veranstaltung auf den Schulhof zu verlegen. Machen Sie Barrieren, die Sie nicht beseitigen können, in der Einladung transparent – bspw. „Die Veranstaltung findet in deutscher Lautsprache statt. Wir begrüßen das Tragen von Masken in geschlossenen Räumen, werden das jedoch nicht überprüfen. Die nächste rollstuhlgerechte Toilette befindet sich im Park gegenüber der Schule.“



- Üben Sie sich darin diskriminierende Äußerungen und Handlungen zu erkennen und zu vermeiden! Anregungen hierzu finden sich bspw. in folgenden Leitfäden zu diskriminierungssensiblen Veranstaltungen:
  - IQ Fachstelle Interkulturelle Kompetenzentwicklung und Antidiskriminierung: Veranstaltungen planen und durchführen. [https://www.netzwerk-iq.de/fileadmin/Redaktion/Downloads/Fachstelle\\_IKA/Publikationen/FS\\_IKA\\_Veranstaltungen\\_diversity-sensibel\\_nachhaltig\\_inklusiv\\_2019.pdf](https://www.netzwerk-iq.de/fileadmin/Redaktion/Downloads/Fachstelle_IKA/Publikationen/FS_IKA_Veranstaltungen_diversity-sensibel_nachhaltig_inklusiv_2019.pdf)
  - Der Paritätische Hessen: Der Barriere-Checker – Veranstaltungen barrierefrei planen. [https://www.paritaet-hessen.org/fileadmin/redaktion/Texte/Aktuelles\\_Slider\\_Final\\_Barriere-Checker\\_2\\_auflage.pdf](https://www.paritaet-hessen.org/fileadmin/redaktion/Texte/Aktuelles_Slider_Final_Barriere-Checker_2_auflage.pdf)
  - Naturfreunde Deutschland e.V.: Rassismuskritische Veranstaltungen [https://www.netzwerk-iq.de/fileadmin/Redaktion/Downloads/Fachstelle\\_IKA/Publikationen/FS\\_IKA\\_Veranstaltungen\\_diversity-sensibel\\_nachhaltig\\_inklusiv\\_2019.pdf](https://www.netzwerk-iq.de/fileadmin/Redaktion/Downloads/Fachstelle_IKA/Publikationen/FS_IKA_Veranstaltungen_diversity-sensibel_nachhaltig_inklusiv_2019.pdf)
  - Onlinekurs (kostenpflichtig) von Noah Sow: Erfolgreich rassismuskritisch veranstalten <https://kurse.noahsow.de/lp/erfolgreich-rassismuskritisch-info/>

## IHRE ERFAHRUNGEN UND IDEEN

Wir freuen uns über Rückmeldungen, gute Ideen und Praxisbeispiele zum Thema Einschulungsfeiern – und wünschen viel Spaß beim Erproben neuer Ideen und beim Feiern!

### Impressum

Hrsg: KiDs – Kinder vor Diskriminierung schützen! an der Fachstelle Kinderwelten für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung©, Institut für den Situationsansatz (ISTA), Internationale Akademie INA Berlin gGmbH, Naunynstr.64, 10997 Berlin, Tel. 030-80206900, kids@kinderwelten.net, www.kids.kinderwelten.net

Autor\*in: Berit Wolter

Redaktion: Nuran Yiğit, Tajan Ringkamp, Laila Iraki, Hamza Barashed, Maryam Haschemi

Illustrationen: Ada, Youssef, Souhail, Nana

Layout & Satz: zankoloreck.de

Dezember 2022

